

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 81 (2003)
Heft: 11

Artikel: Auf ins Netz!
Autor: Honegger, Annegret
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-726257>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf ins Netz!

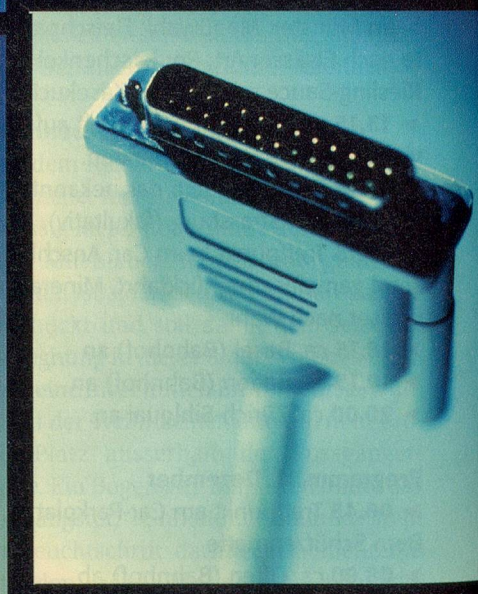
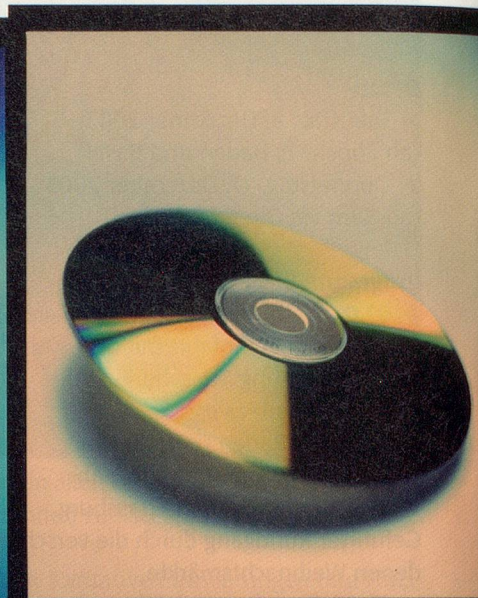
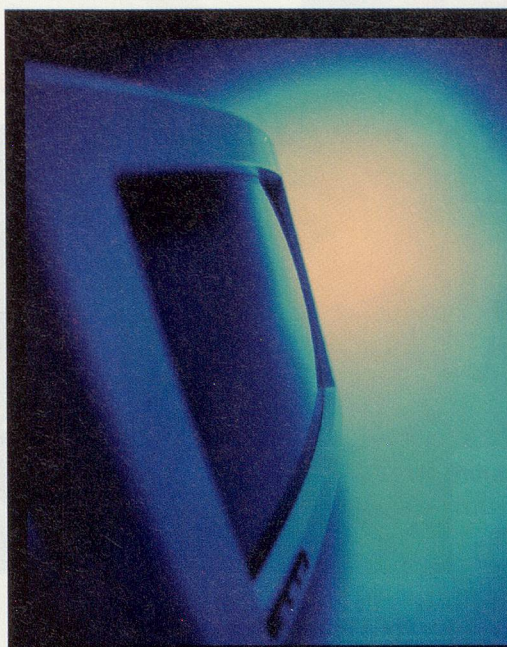
Laut Zeitlupe-Leserbefragung sind bereits 26 Prozent unserer Leserschaft online. Doch es führen viele Wege ins Internet. Wir zeigen, wo es langgeht.

VON ANNEGRET HONEGGER

Dreieinhalb Millionen Schweizer Benutzer tummeln sich im Internet. Bereits mehr als die Hälfte dieser «User» hat von zu Hause aus Zugang zum Netz der Netze. Dass deren Anteil weiter zunimmt, ist nicht verwunderlich. Denn ob man Briefe in Sekundenschnelle um die Welt schicken, rasch die Museumsöffnungszeiten oder den Zugfahrplan checken, Rechnungen elektronisch zahlen oder im Voraus Bilder des Ferienhotels betrachten will – das Internet macht dies alles möglich.

Doch die Fragen, die man sich vor der Auffahrt auf die Datenautobahn stellen sollte, sind nicht einfach zu beantworten. Welche der Internet-Angebote wie E-Mail oder WWW interessieren mich? Wie häufig, wann und wie lange möchte ich diese nutzen? Weiterhelfen können kundige Bekannte oder ein gutes Fachgeschäft.

Die Zutaten fürs Internet sind ein Computer, ein Telefon- oder Kabel-TV-



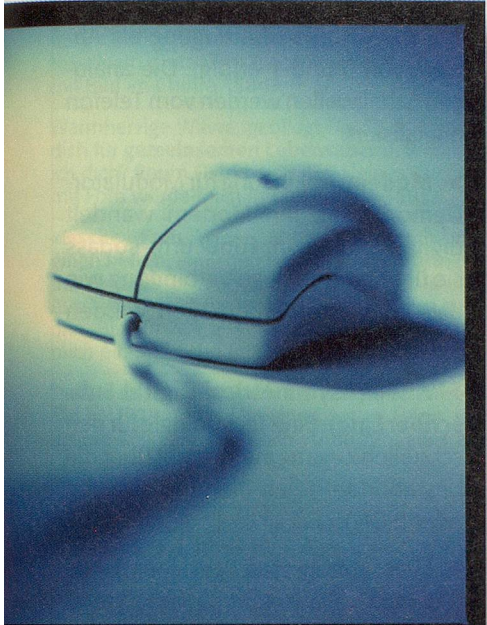
Anschluss, ein Modem, ein Internet Service Provider sowie Programme für die verschiedenen Netz-Dienste wie Mail- und Browser-Software. Fürs Internet eignen sich heute alle Computer, die nicht älter als fünf Jahre sind. Ältere Modelle werden oft billiger durch neuere ersetzt als für teures Geld Internet-tauglich gemacht. Moderne Computer werden

zudem meist inklusive Modem und vorinstallierter Software geliefert.

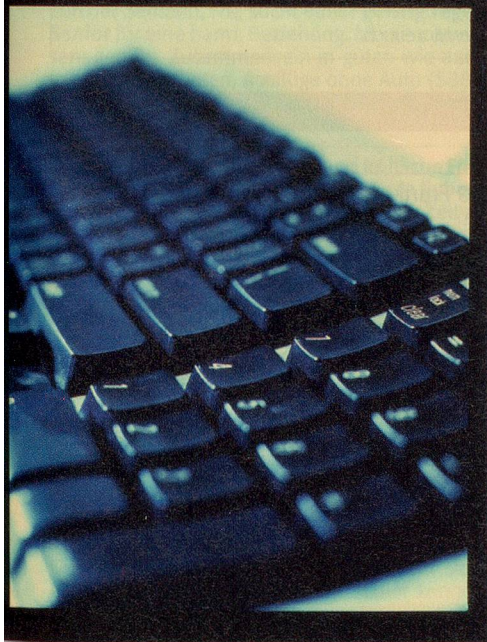
Per Telefon und Modem

Für Einsteiger und all jene, die nur gelegentlich surfen und E-Mails versenden möchten, ist der Zugang über das herkömmliche Telefonnetz mit einem Analog-Modem zu empfehlen. Ausser der

KONTAKTE



PRISMA



Investition in ein Modem – falls nicht bereits im Computer eingebaut – ist keine zusätzliche Technik nötig. Gesurft wird über das gewöhnliche Telefonkabel. Ist ein User im Netz, kann deshalb nicht gleichzeitig auch ein Gespräch geführt oder entgegengenommen werden.

Finanziell verrechnet der Provider exakt die Minuten, während derer man

sich ins Internet eingewählt hat. Weil relativ viele User über diese günstige Lösung surfen, kann es beim Einwählen manchmal zu Engpässen kommen. Zudem ist für solche Angebote oft nur ein teurer telefonischer Hilfs- und Störungsdienst verfügbar.

Zuverlässiger und etwas exklusiver ist ein Abonnement, das neben dem Netzzugang oft auch Platz für eine eigene Website bietet. Neben einer geringen Gebühr wird hier ebenfalls nach Zeit abgerechnet, die man im Internet verbringt.

Wer bereits einen ISDN-Anschluss zum Telefonieren benutzt, verwendet mit Vorteil auch ein ISDN-Modem. Der Verbindungsaufbau ins Netz dauert damit nur eine Sekunde, und die Datenübertragung ist rund ein Drittel schneller als mit einem analogen Modem. Finanziell gibt es auch bei ISDN die Möglichkeit eines Gratis-Providers oder eines Abonnements. Die Tarife für die Einwahl mit Analog-Modem oder ISDN-Modem sind identisch.

Über ADSL oder Kabel-TV

Wer es noch schneller mag und regelmässig über zwanzig Stunden Internetkosten auf seiner Telefonrechnung hat, ist ein Fall für die Breitband-Technologie, wie sie bei ADSL oder Kabel-TV genutzt wird. Diese Internet-Verbindungen werden in einem ungenutzten Frequenz-

Fortsetzung Seite 46

Fragen an den Experten:

Ralf Beyeler, Telekom-Spezialist bei comparis.ch

Ist surfen teuer? Wer mit Modem und Telefon surft, bezahlt dafür je nach Tarif 1 bis 5 Rappen pro Minute. So kosten zum Beispiel achtmal zwanzig Minuten im Netz 4 bis 6 Franken im Monat. Für zehn Stunden surfen bezahlt man je nach Anbieter circa 20 Franken.

Welchen Provider soll man wählen? Technisch bestehen keine grossen Unterschiede. Die billigsten Anbieter haben zum Teil Kapazitätsprobleme, vor allem abends zwischen 18 und 21 Uhr.

Wem empfehlen Sie einen ADSL-Anschluss? Wenn man regelmässig 20 bis 30 Stunden pro Monat surft oder die Kosten häufig 45 Franken übersteigen, ist ein Wechsel angesagt. Dann fährt man mit dem monatlichen ADSL-Fixpreis besser.

Viele Firmen bieten ADSL zurzeit sehr günstig an. Im Moment herrscht ein grosser Konkurrenzkampf um Neukunden. Davon kann man als Benutzer profitieren. Achtung: Oft gelten die günstigen Bedingungen nur dann, wenn man auch mit dem gleichen Anbieter telefoniert.

Worauf sollte besonders geachtet werden? Ich würde keinen Anbieter wählen, bei dem man die Kosten lange im Voraus begleichen muss. Die grossen Anbieter rechnen monatlich ab. Zudem sollte man sich erkundigen, wie viel die Minute bei der Support-Hotline kostet.

Empfehlen Sie Internet über ADSL oder über Kabel-TV? 95 Prozent der Telefonanschlüsse sind ADSL-tauglich. Internet über Kabel ist hingegen in gewissen Regionen nicht verfügbar. Zurzeit sind ADSL-Anschlüsse wegen der zahlreichen Sonderangebote günstiger als der Weg über das TV-Kabel.

Soll man ein Modem kaufen oder mieten? Bei den heutigen Preisen empfehle ich einen Kauf. Oft geben die Anbieter das Modem auch gratis ab. Modems fürs TV-Kabel kann man oft nur mieten.

www.comparis.ch bietet Informationen und Vergleiche der günstigsten Provider für Telefonnetz und ADSL.

bereich auf dem bestehenden Telefon- oder Fernseekabel übertragen. Telefonieren und surfen kommen sich somit nicht in die Quere und sind gleichzeitig möglich. Zudem ist der Datenfluss wegen der grösseren Bandbreite bedeutend schneller als über die normale Telefonleitung. Das mühsame und störungsanfällige Einwählen ins Internet entfällt – man ist online, sobald der Computer läuft.

Für das Aufschalten eines solchen Anschlusses ist je nach eigenen technischen Kenntnissen eine Fachperson nötig. Bezahlt wird ein monatlicher Fixpreis, genannt «flat rate». Tage- und nächtelangem Surfen steht somit nichts mehr im Wege – der Preis bleibt zur Freude der Viel-Surfer immer derselbe. ■

LITERATUR-TIPP

Zeix Internet Box: Mit übersichtlichen und gut bebilderten Postern und Hefen zu allen Fragen rund ums Internet. 180 Seiten, CHF 19.–. Bestelltalon auf Seite 60.

GLOSSAR

- **Internet:** Ein weltweiter Verbund von Computernetzen, über die Daten ausgetauscht werden. Das Internet bietet Dienste wie E-Mail oder das World Wide Web (WWW) an.
- **Browser** bezeichnet die Software, die den Zugriff auf die Seiten des WWW ermöglicht. Am bekanntesten sind Netscape, Microsoft Internet Explorer, Mozilla und Opera.
- **Surfen:** Das beliebte, oft ziellose Anklicken von Links und Anschauen von Webseiten auf dem WWW.
- **Provider (Internet Service Provider):** Dienstleister, der einen Zugang zum Internet zur Verfügung stellt (englisch: to provide = bereitstellen). Bekannte Provider sind Bluewin.ch, Sunrise.ch, Green.ch, Tele2.ch. Ausführliche Liste auf www.teltarif.ch
- **Analog-Telefonie:** Traditionelle Technik, bei der Schallwellen direkt als elektrische Wellen übertragen werden.
- **Digital-Telefonie:** Moderne Technik, bei der die Übertragung als Abfolge von 0 und 1 erfolgt. Die analogen Schallwellen werden vom Telefon digitalisiert.
- **Modem:** Abkürzung für Modulator-Demodulator. Ein Modem wandelt digitale Daten in Töne um, sodass sie über eine analoge Verbindung wie das Telefonnetz übertragen werden können.
- **ADSL (Asymmetrical Digital Subscriber Line):** Eine Technologie für den schnellen Zugang ins Internet über die bestehende Telefonleitung (analog oder ISDN).
- **ISDN (Integrated Services Digital Network):** Ein in Europa verbreiteter Standard für digitale Telefonie.

Weitere Definitionen im Internet-Lexikon auf www.zeix.ch

VERGLEICH: WAS KOSTET DER INTERNET-ZUGANG

	Analog	ISDN	ADSL	TV-Kabel
Modem	Ab 50 Franken (oder bereits im Computer)	Ab 60 Franken	0*/ab 120 Franken	0*/Mietgebühr um 15 Franken
Aufschaltgebühr	0	0	0* bis 160 Franken	0
Installationskosten	0	0	selbst oder Aufwand Elektriker	selbst oder Aufwand Elektriker
Abo-Kosten pro Monat	0 bis 20 Franken	0 bis 20 Franken	ab 40 Franken	ab 40 Franken
Kosten pro Stunde	0.60 bis 3 Franken	0.60 bis 3 Franken	0	0
Datenübertragung	56 kbit/s	64 kbit/s	256–2048 kbit/s	128–2048 kbit/s
* Spezialaktionen beachten!				Stand Oktober 2003

INSERAT

Endlich Zeit?

time!

Ist das Ende Ihre beruflichen Laufbahn in Sicht? Nutzen Sie die Zeit!
time! Ein Lerngang für lebenserfahrene Menschen mit Zeit und Lust auf Engagement

Informationsveranstaltungen: St. Gallen Do 30.10.03, 19.00 und Do 13.11.03, 19.00
Winterthur Fr 31.10.03, 19.00 und Fr 14.11.03, 19.00

Beratung und Anmeldung:
St. Gallen Tel. 071 228 15 00 Winterthur Tel. 052 260 26 26

www.klubschule.ch

**klubschule
migros**

MEHR ERFOLG